

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahmschiff: Nachrichten Dresden.
Benzinreicher-Sammelzettel: 25.-241.
Rue für Nachschub: 20.011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

wiederhollich in Dresden und Umgebung bei gewöhnlicher Auslieferung durch die Post ohne Belehrung 5.-60 M. monatlich. Die einfachste 27 mm breite Zeile 75 Pf. Das Abreisen unter Siedlungs- und Wohnungsgebiet, einfache Ein- und Verkäufe 25.- Vorzugspreise laut Tarif. Zusätzliche Rücksicht gegen Notauskredit. Einzelheiten des Vorabendblattes 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Siebeck & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Ramis 19.395 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) gestattet. - Unerlaubte Schriften werden nicht aufgenommen.

Ein neuer Hochverrat in der Pfalz.

Ausrufung einer pfälzischen Republik.

Mannheim, 29. Aug. 7 Uhr 30 Min. vormittags. Von der Botschaftszeitung trifft folgende Meldung ein: Derzeit einzigen Tagen erwartete und bereits früher angekündigte Putschversuch der Landauer Hochverräte scheint heute Nacht in der Pfalz in Gange gesetzt worden zu sein. Bis jetzt liegen nur Meldungen aus Ludwigshafen vor. Dort machte nachts 12 Uhr eine Anzahl Anhänger von Habs den Versuch, das Hauptpostamt zu besetzen. Der Versuch scheiterte zunächst am Widerstand der treuen Beamten. Zwischen 3 und 4 Uhr morgens wurde der Versuch von einer größeren Menschenmenge wiederholt, wobei die Hochverräte Handgranaten benutzten. Es lagen auch französische Soldaten dabei gewesen zu sein. Die Beamten leisteten wiederum kräftigen Widerstand, wurden aber anschließend überwältigt. Der Vorstand des Hauptpostamtes sowie ein Unterbeamter — Namen sind noch nicht festgestellt — wurden im Kampf getötet. Heute morgen ist das Hauptpostamt von französischen Soldaten besetzt, die jeden Eintritt in das Gebäude verwehren. In Ludwigshafen angeschlagene Plakate kündigen die Proklamation der freien pfälzischen Republik an.

Nach dem vernünftigen Wiesbadener Putschversuch des Hochverräters Dorion kommt nun die Pfalz an die Reihe. Die Franzosen lassen offensichtlich so leicht nicht locker, sondern verfolgen mit zähem Hartnäckigkeit ihren Plan, linksrheinische autonome Staaten zu bilden, diese im Laufe der jahrelangen Belagerung völlig dem Reiche zu entfremden und sie dann ganz als französische Interessengebiete zu beherrschen. Das ist ein so offenkundig völkerrechtswidriges und dem Geiste des Friedensvertrages widersprechendes Verfahren, daß es nicht schwer genug abzumarkieren werden kann. Sogar die Engländer sind mit diesem Vorgehen der Franzosen nicht einverstanden, sondern haben unweigerlich in ziemlich unverblümten Auseinandersetzungen mit leitenden französischen Stellen ihrer Missbilligung Ausdruck verliehen. Infolgedessen hat jetzt der britische Bundesgenosse in Frankreich eine schlechte Presse. Auch in neutralem Staaten, wie in der Schweiz, beginnt man die Jahre zu erkennen, die der dortigen Wirtschaftspolitik von der französischen Ränderei drohen. Wenn es sich bestätigen sollte, daß sogar französische Soldaten den Hochverrätern offen Vorstoß geleistet haben, so müßte die deutsche Regierung ganz besonders scharfe Saiten ausziehen. Von der väterländischen Treue der Pfälzer darf wohl erwartet werden, daß sie sich ebenso wie die Wiesbadener der hochverräterschen Umlaufen zu erwehren wissen. Auf jeden Fall muß aber unter Berücksichtigung des Frankreich durch die Fortsetzung derartiger unerhörter Treiberchen unheilbar vergrößert werden.

Entente-Truppen für Oberschlesien.

Berlin, 29. Aug. Der „Berl. Vol.-Ans.“ meldet aus Koblenz: In Ausführung der Friedensbedingungen sind 5000 amerikanische Soldaten aus den Vereinigten Staaten abgesfahren, um sich über Koblenz nach Oberschlesien zu begeben. Ihre Ankunft im besetzten Gebiete wird in drei Wochen erwartet. Es sind das 5. und 50. Infanterie-Regiment zum Wachdienst in Oberschlesien bestimmt. In Koblenz werden sie sich ein oder zwei Monate aufhalten und einen Teil der Rheingarnison bildnen.

Nach einer Erklärung Titonis wird sich Italien nur mit einem einzigen Regiment an der Besetzung Danzigs und Oberschlesiens beteiligen.

Polnische Träume.

Kattowitz, 29. August. (Eig. Drahmschiff.) Nach dem „Kurier Kattowitz“ habe General Dupont den Gefandten v. Daniel und den Abgeordneten Kortlandt zu einer gemeinsamen Beratung in Angelegenheit der Lage in Oberschlesien eingeladen. Dabei habe General Dupont vorschlagen, Oberschlesien unter eine gemeinsame polnisch-deutsche Verwaltung zu stellen.

Berlin, 29. Aug. Nach dem der Reichsregierung nunmehr zugegangenen zuverlässigen Meldungen aus Oberschlesien sind insgesamt 248 Reichsbürger aus Oberschlesien über die Grenze verschleppt worden. Die Anfrage an die polnische Regierung hat bisher eine Beantwortung nicht gefunden.

Neutraler Kritik in der Kriegsgefangenenfrage.

Bern, 29. August. Im „Journal de Genève“ befürwortet der Nationalrat Michelet entschieden die Heimhaftung der deutschen Kriegsgefangenen aus den Ententestaaten. Normal hätten zwar die Bundesregierungen recht, wenn sie die Gefangenen bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages durch die vorgezeichneten drei Großmächte zurückhielten. Da man aber nicht wisse, wann diese Ratifizierung erfolgen werde, so sollte man am mindesten die in den Verträgen bereits vorgesehenen Abschüsse zur Einleitung der nötigen Schritte für die sofortige Heimhaftung der Kriegsgefangenen bilden.

Deutschlandanschließung in Hongkong.

Amsterdam, 29. Aug. Die englischen Blätter vom

26. August bringen eine neutrale Meldung aus Hongkong,

der auf folge beabsichtigt ist, ein Geleit einzuführen, das es ermöglicht, lästige Ausländer mehr als bisher auszumelden, damit diese englische Kolonie kein Treffpunkt von Unterländern der Mittelmächte oder ein Mittelpunkt fremder Tätigkeit und Propaganda werde.

Rotterdam, 29. August. Aus Horsca wird gemeldet, daß noch weitere 600 Deutsche aus Südniederlanden deportiert worden sind, alles bekannte Volkshändler.

Viman v. Sanders auf der Heimreise.

Der „Berl. Vol.-Ans.“ meldet aus Lugano: Generalfeldmarschall Viman v. Sanders ist am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, in Begleitung zweier Adjutanten auf einem englischen Dampfer in Venedig eingetroffen. Alle drei waren in Zivilkleidung. Um 9 Uhr abends begleitete ein italienischer Korridor-Hauptmann mit zwei Adjutanten Viman v. Sanders und seine Adjutanten zum Bahnhof, zur Abreise nach Deutschland über Verona-Innsbruck.

Für Irlands Freiheit.

Amsterdam, 29. Aug. „Telegraaf“ meldet aus London, daß dem Dubliner Blatt „Evening Herald“ aufgeht die Einflüsse in Irland eine funktionsfähige Anleihe von 250.000 Pf. herausgeben werden. Die Blätter sind erst sechs Monate, nachdem die irische Republik von allen Völkern anerkannt ist und die Engländer Irland geräumt haben, zahlbar. Die Anleihe soll dazu verwendet werden, die irische Sache in der ganzen Welt zu fördern, irische Consulate im Ausland einzurichten und den irischen Handel und die Industrie zu unterstützen.

Rotterdam, 29. Aug. (Eig. Drahmsch.) In Birmingham wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat aufgelöst, die Mitglieder, meist Engländer, wurden verhaftet.

Die Neuorganisation des englischen Handels.

Amsterdam, 29. Aug. Das Pressebüro Radio meldet aus Carnap: Der Präsident des britischen Handelskabinetts Sir Aukland Geddes geht in einer Rede die Pläne der britischen Regierung für die Wiederbelebung des britischen Handels und Unterstützung anderer Teile des Auslandes auf. Geddes legte, der einzige Weg, um unter Vermögen zu vergrößern, bestehen in der Ausbreitung unseres Handels. Wir stehen augenblicklich folgenden zwei großen Fragen gegenüber: Wie gelangen wir zur Erzeugung und wie finden wir Märkte? Europa, das einer der größten Märkte war, ist durch den Krieg in Unordnung gebracht worden, verarmt und in manchen Teilen im Zustande bevorstehenden oder bereits vorhandenen wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Wir ergriffen alle Maßnahmen, um den Handel innerhalb des britischen Reiches zu fördern. Wir breiten unsere Handelsvertretungen im ganzen Reiche und ebenso in der ganzen Welt aus. Es wird gelangt, Amerika habe durch den Krieg wenig gelitten. Es werde die britischen Märkte mit Waren überflutet und von den europäischen Märkten bestohlen ergreifen. Das ist jedoch nicht der Fall. Amerika steht, wie wir anderen alle, mit Bezug auf die Zukunft seines Handels großen Schwierigkeiten gegenüber. Die Zeitung „Europa“ liegt in Europa und nur in Europa allein. Zu dieser wirtschaftlichen Zeitung führt nur ein Weg, der Weg rastloser Arbeit, harter Arbeit und erhöhte Erzeugung in den Bergwerken, auf den Feldern und in den Fabriken.

Der europäische Wiederaufbau.

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus New York berichtet eine aus Deutschland zurückgekehrte Kommission amerikanischer Bankiers dem „Wallstreet-Journal“, daß Europa in den folgenden 12 Monaten 2 Milliarden Dollars für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau benötige. Davon soll Deutschland direkt 500 Millionen Dollars erhalten. Man erwartet große Käufe von Marktwerten durch Amerika.

Der Verbandsfeldzug gegen Rußland.

Amsterdam, 29. Aug. Das Neutrale Bureau meldet aus Archangelsk, daß der Monitor „Glenmore“ in Verbindung dadurch zerstört wurde, daß ein Munitionsschiff, an das er angebunden war, in die Luft flog. Die Verluste betragen schätzungsweise 20 Tote und 40 Vermisste. Ein Battalion Kosaken, leichter Infanterie, ist in Archangelsk aus England eingetroffen.

Rotterdam, 29. Aug. Die „Times“ meldet, daß in Helsingfors eine Militärkommission der Alliierten eingetroffen ist. Der Eisenbahn- und Schiffsbetrieb von Russland nach Finnland ist gänzlich eingestellt.

Westlands Verpflichtungen gegen Deutschland.

(Drahmschiff unseres Berliner Schriftleitung.) Berlin, 29. August. Auf Grund des Telegramms der deutschen Truppen im Baltikum an die Reichsregierung hat die lettische Regierung neuerlich um Verhandlungen über die den deutschen Truppen gegenüberstehenden Verpflichtungen ersucht. Aus Kreisen der Abgeordneten der Nationalversammlung wurde der Reichsregierung gegenüber eine Vermittlung durch neutrale Mächte angeregt.

Socialistischer Wahltag in Bulgarien.

Nach einer Meldung des „Daily Herald“ haben die Wahlen in Bulgarien einen so großen Sieg der Sozialisten ergeben, wie er noch in seinem Lande Europas vereichert werden konnte. Die Kommunisten haben seit der bisherigen 10. Sitzung 47 und die gemäßigten Sozialisten seit der bisherigen 50. Sitzung 124 erobert. Während bisher die Hälfte der bulgarischen Parlamentsstimme in den Händen der Minderpartei stand, verfügt diese jetzt noch über wenige Sitz.

Die holländisch-belgische Spannung.

Belgien befindet sich in einem Zustand nationaler Überspannung, in den es der Ausgang des Weltkrieges versetzt hat. Es verlangt den Fortfall aller Schranken, die es im Rahmen der Neutralität an der Ausübung der vollen staatlichen Souveränität hindern, und will sich gleichzeitig auf holländische Kosten zu Lande und zu Wasser ausdehnen. Die Neutralität Belgiens wurde in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf preußische Anregung von den vier Schwaechen Preußen, Österreich, England und Russland eingeführt und sollte als Verteidigung gegen französische Eroberungspläne dienen. Gleichzeitig wurde damals zur Unterstützung und Sicherung der belgischen Neutralität der sog. Festungsvertrag geschlossen, durch den sowohl Holland wie auch England und Preußen das Recht erhielten, die belgischen Festungen zu besetzen, falls sich diese Rotwendigkeit zur Abwehr französischer Angriffsgefahr herausstellen sollte. Belgien hat es aber nicht mit diesem Festungsvertrag ernst genommen, sondern im Laufe der Zeit ohne jede Verständigung mit den Schwaechen einen starken Festungsgürtel ausgebaut, von dem die Franzosen lange vor dem Kriege ganz offen erklärt, daß er nicht gegen Frankreich, sondern gegen Deutschland gerichtet sei. Da Neutralität und Festungsvertrag eng zusammenhängen, so lag schon in diesem Vorgehen Belgiens mittelbar ein Neutralitätsbruch. Deutlich fordert Belgien die gänzliche Belegerung sowohl der Neutralität wie des Festungsvertrages und Anerkennung seiner vollen staatlichen Unabhängigkeit.

Damit nicht genug, will es auch noch von Holland die Provinz Limburg annexieren und die Herrschaft über die Scheide erlangen, in der es gegenwärtig durch das holländische Vorrecht beschränkt ist. Bei der Bekündung dieses Anspruchs muß das bequemere und bei allen unseren Gegnern besonders beliebte Mittel angeblicher deutscher Intrigen herhalten. Die Belger behaupten nämlich, deutsche Einfüsse im Haag suchten dahin zu wirken, daß Holland die Schelde abwerre, um den Antwerpener Hafen lahmzulegen. Die Holländer weisen die belgische Begehrlichkeit scharf zurück und denken nicht daran, an Belgien irgend etwas von ihrem wohlerworbenen Landbesitz abzutreten oder auf die Scheldebehörde zu verzichten. Infolgedessen haben die Holländer sich beiderseits erhoben. — Die holländische Regierung hat den an der Grenze wohnenden belgischen Bauern verboten, ihre auf holländischem Boden befindliche Ernte einzubringen. Als Gegenmaßnahme hat die belgische Regierung ein gleiches Verbot für Holland erlassen. Holländische Architekten, die auf einer Ausstellung in Brüssel für den Wiederaufbau ausgestellt hatten, haben ihre Werke aufgerückt. Die Meldung von einem angeblich bevorstehenden Kriegsausbruch ist aber augenscheinlich grobe Sensationsmache. Alle Wahrnehmungswinkel wünscht dafür, daß der geltende Neutralitätszustand zwischen Holland und Belgien sich beibehalten muß.

Die Ratifizierung des Friedens.

Verfaillies, 29. August. Die Debatte über die Ratifizierung des Friedensvertrages wurde gestern fortgesetzt. Der Sozialist Dejeants vertrat den Standpunkt, daß die Völker den Krieg nicht gewollt hätten. Wenn man die einsichtliche des deutschen Volkes gefragt hätte, hätten sie sich gegen den Krieg ausgetragen. Die Friedensbedingungen seien aus einem engen Geiste heraus geboren und zogen auf den Kampf der Völker gegeneinander groß. Der radikal-socialistische Abgeordnete Marqaine erklärte, daß es zwei Völker gebe, die der Krieg nicht ruiniert habe, England und Amerika. Er tadelte, daß Thunring Japan angelobt worden sei und daß Frankreich in dieser Frage auf Seiten Englands und nicht auf die Seite Amerikas gestellt habe. Abgeordneter Benoît sagte, der Rhein sei die natürliche Grenze für Elsass und die Saar für Dorthingen. Die Entmischung Deutschlands an den Rheinufern bedeutet nur eine negative Sicherheit. Es sei ein großer Fehler der französischen Regierung gewesen, die separatischen Bestrebungen nicht stärker unterstützt zu haben, man hätte nicht mit dem Reiche, sondern mit den Vertretern der Einzelaufnahmen verhandeln müssen. Der französisch-englisch-amerikanische Schlußvertrag sei ungünstig. Nach seiner Ansicht hätte man eine lateinische Allianz gründen müssen. Alle drei Deputierte traten für Ratifizierung ein. Die Besprechung wird heute fortgesetzt und hat bisher noch kein großes Interesse erweckt. Gestern wohnten der Debatte nur etwa 150 Abgeordnete bei.

Frankreich traut dem Frieden nicht.

Paris, 29. Aug. Aus Paris wird gemeldet: Am Sonntagabend lehnte Clemenceau am 27. d. M. ernst ab, vor endgültiger Ratifizierung der Friedensverträge die französische Demobilisierung anzustellen und mit der Heimführung der feindlichen Streitkräfte anfangen zu lassen.

29. Abänderungsanträge zum Friedensvertrag.

Rotterdam, 29. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Im Kongress sind 29 Abänderungsanträge zum Friedensvertrag eingereicht. Wenn alle Anträge zur Ratifizierung und Beschlusfasfung kommen sollen, ist an eine Verleidigung des Friedensvertrages vor Januar nicht zu denken.

Ein dritter Band „Stegemann“.

Von Hermann Stegemanns Geschichte des Krieges wird Ende September der 3. Band bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen. Da nach der inzwischen erfolgten Auflösung des Großen Generalstabes ein deutsches Generalstabwerk über den Krieg nicht erscheinen kann, wird Stegemanns Kriegswerk, das planmäßig zu Ende geführt wird, erhöhte Bedeutung bekommen.

Die internationale Kohlennot

Es kann nicht drastischer und eindringlicher beleuchtet werden, als durch einen Klarinettenspiel, den der "Vorwärts" bringt und der den bekannten Gewerkschaftsführer Otto Höh zum Verfasser hat. Wir entnehmen den bemerkenswerten Ausführungen folgendes:

"Es genügt jedoch keineswegs, neue Arbeitsstellen zu vermeiden, sondern die Förderung muß so tief wie möglich und erheblich gesteigert werden, sonst erledigt sie einen."

Winter voll unbeschreiblicher Qualen und die europäische Gütererzeugung und -Versorgung bricht zusammen. Wer etwa glaubt, Amerika sei in der Lage, Europa vor diesem Zusammenbruch zu retten, dem sei gesagt, daß sich auch die Kohlenförderung in den Vereinigten Staaten, die im vorjährigen Oktober 54,61 Millionen Tonnen betrug, bedeutend gesenkt hat. Heute ist sie doch im März und im April d. J. nur auf je 22½ Millionen Tonnen! Auf keinen Fall kann Amerika den gewaltigen europäischen Förderausfall durch Kohlenexporten wettmachen. Das werden schon die Transportsbedingungen verbieten. Europa muß sich selbst helfen!

Europa! Es handelt sich nicht um eine nationale, sondern um eine internationale Notlage. Eine europäische Gemeinschaftsaufgabe gilt es hier zu lösen. Wenn England seinen Kohlenexport einstellt, so ist das nicht nur eine britische Frage, sondern alle die Länder, die sich ganz, wesentlich oder erheblich mit britischer Kohle versorgen müssen, geraten in fürchterliche Lebensgefahr. Und was dort dann innerpolitisch geschieht, wird ausstrahlen weit über die Landsgrenzen hinaus. Wollte die Entente Deutschland zwingen, ohne Rücksicht auf seine sehr schwierige innere Lage die ihm in Versetzung auferlegten gewaltigen Kohlentiefungen zu vollziehen, dann wäre unter Wirtschaftsleben glatt erledigt! Was daraus in Mittel-Europa vor sich ginge, würde wie ein Präludium um sich greifen. Das muß allseitig eingesehen werden. Wir wollen hoffen, daß die Entente den guten Willen Deutschlands, seine ihm auferlegten Verpflichtungen nach Kräften ehrlich zu erfüllen, anerkennt. Dieser gute Willen ist in den langwierigen Verfallen Verhandlungen über alsbaldige Kohlen-, Gold- und Brikettslieferungen von den deutschen Delegierten immer wieder betont worden. Deutschland ist durchaus bereit dem unter harter Kohlennot leidenden Frankreich nach besten Kräften zu helfen. Es ist eine gemeinsame Not, die Frankreich und Deutschland heimsucht. Wer die schweren Auslastungen der französischen Presse über die zunehmende Kohlenkrise und das "teuere Leben" sieht, wird verstehen, daß das französische Volk wie das deutsche mit großer Sorge dem nahenden Winter entgegensteht.

Die europäische Kohlenversorgung muß jetzt nach Gesichtspunkten geregelt werden, die sich nicht an die herkömmlichen Handwerksgebräuche des privaten internationalen Kohlenhandels klammern!

Europa sieht sich von einer Gefahr bedroht, deren Abwehr eine gemeinsame Aktion unter Orientierung nationalstaatlicher und geschäftlicher Sonderbestrebungen bedingt. Das durch den verlustreichen Krieg vergeblich erzeugte Misstrauen muß einem Zustand weichen, der durch gegenseitige, auf Vertrauen begründete

Hilfe

der in ihrem Leben bedrohten Völker gekennzeichnet ist. Die zwar übertriebenen, aber darum doch nicht ehrwürdigen Gebrauche des langwierigen "diplomatischen Verkehrs" sorgen für die Lösung der uns obliegenden Aufgabe, Europa vor einer Katastrophe insjüng Kohlennot zu retten, ganz und gar nicht. Wachstum muß über "Vorfragen" verhindert werden, die Völker waren indessen auf die Befriedigung ihrer Not. Der Winter kommt immer näher, damit die größte Lebensgefahr. Nicht Praxis!

Die interessierten Staaten Europas müssen sich eine gemeinsame permanente Kommission für die lokale Regelung der Kohlenwirtschaft schaffen!

In dieser Kommission darf es keine "Sieger" und keine "Besiegten" geben, sondern nur gleichberechtigte, sachkundige, vorurteilslos denkende Männer, die den Auftrag haben, die verfügbaren Kohlemengen so zu kontrollieren, daß vorerst den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen und dann weiter den Anforderungen der einzelnen Wirtschafts- und Bedarfsgebiete nach Möglichkeit und Gerechtigkeit entsprochen wird. Das bedingt durchaus kein Aufgeben der Hoheitsrechte der fraglichen Staaten auf dem Gebiete ihrer Bergwerksindustrie, es erfordert aber ein vertrauensvolles Zusammenspielen der Kommissionsdelegierten zu dem Zwecke, eine rationelle europäische Kohlenversorgung durchzuführen. Eventuell nur bis zu dem Zeitpunkt, wo durch eine entsprechende Erhöhung der Kohlenförderung die akut gewordene Krise beseitigt ist. Meinetwegen auch darüber hinaus. Denn was großkapitalistische Privatunternehmer bereits durch gewisse internationale Kartellverträge in den Jahren vor dem Kriege eingespielt hatten, warum sollten das die Staatenvertreter jetzt und häufig nicht fortsetzen und vollen können?"

Die Folgen der Kohlenkrise.

(Signer Drucksbericht der Dresdner Nachrichten.)

Berlin, 20. August. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung Berliner Industrieller wurde mitgeteilt, daß bei Fortdauer der Kohlenkrise die meisten Berliner Fabriken innerhalb der nächsten 14 Tage 25 bis 50 Prozent der Arbeiter zu entlassen gezwungen sein werden.

Ursprung.

Erstaufführung im Albert-Theater, 28. August 1918.

Alle Philologen schauzen mir der Jung, als ihnen 1887 "Goethes Faust in urprünglicher Gestalt" vorgelegt wurde, wie ihn Erich Schmidt unter vergilbten Papieren in Dresden ausgegraben hatte. Das war ein Leckerbissen! Hell sei dem schrecklichen Fräulein von Hochhausen, das sich die Blätter, aus denen Goethe in Weimar die Frankfurter Entwürfe zum "Faust" vorzulegen pflegte, so eifrig und getreulich abgeschrieben hat. Presen wir sie als Gründerin der Goethephilologie! Irrglaublich hat Goethe doch den "Wut verbliebener Schrift" ins Heuer wandern lassen, daß der Schrift der Werkstatt dem fertigen Verse nicht im Wege steht. Denn sie ihn galt nur der fertige "Faust". Nicht so für uns. Der Blick in seine Werkstatt ist uns Erinnerung des schaffenden Genies. So war es denn ein großer Graben, wenn Erich Schmidt, der Entdecker, mit Hedwig Niemann-Raabe, Reicher und Pohl den "Ursprung" vorlas, und noch höher schlugen die Herzen der Literaturbeliebten und Goethelustigen, als 1912 zu Ehren der Goethegelehrten Paul Einsemann den "Ursprung" als Bestvorstellung in Weimar herausbrachte. Das hatte Sinn und Zweck, weil jeder Zuschauer wußte, woran er war. Ursprüngliche und fertige Gestalt lagen im Geiste nebeneinander, und mit Kennerwissen schlürfte jeder den Neis verschiedener, doch verwandter Klänge, genos die stilistischen Abweichungen und schwieg noch bei den Lücken, die ihm den Ausblick ins später Gewordene gewährten. Es war ein Philologenfest.

Seitdem haben die Theaterdirektoren ihre literarische Bildung entdeckt. Sie glauben, den "Ursprung" aufzuführen, sei auf alle Fälle ein Zeugnis dafür, wie gut sie sich mit Goethe seien. Es gibt kaum einen größeren Irrtum der Ausgrabungsdramaturgie. Den "Ursprung" einem gemischten, allgemeinen Publikum vorzuspielen, ist, um es platt herauszutragen, Bildungsphraserie. Er gehört nicht auf die öffentliche Bühne. Kein Mensch hat etwas davon. Er hat

Über in Stuttgart.

Stuttgart, 28. Aug. Auf die bei der heutigen Mitgliederversammlung vom Minister des Innern Dr. Bindemann an Stelle des erkrankten Staatspräsidenten Vogt angesetzte Rede dankte der Reichspräsident für seine freundlichen Worte der Bevölkerung und lädt u. a. aus: Als Böhmer fühle und denke ich mit Ihnen und habe Verständnis für die Sorgen meines Vaterlandes. Aber es muß doch eines berücksichtigt werden. Wir sind an die Schaffung der Verfassung gegangen nach einem fundabrechenden Krieg, nach einem Zusammenschluß auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete, wie ich noch kein Volk erlebt habe. Dazu sind uns Friedensbedingungen aufgezwungen worden von eminenten politischer und wirtschaftlicher Tragweite. Dies macht es notwendig, die vorhandenen Kräfte des Reiches möglichst zusammenzufassen in einer einheitlichen geschlossenen Organisation. Das zwang uns auch, manchem in den Weg zu treten, was vielleicht gerade dem Süden lieb und wert war. Die Wahrung der Eigenheit unserer deutschen Stämme und die Wahrung des politischen staatlichen Eigenlebens der einzelnen Länder, die Vereinheitlichung des Reiches und die Wahrung der Stammes-eigenheiten lassen sich sehr gut vereinen.

Jur auswärtigen Politik

Außerte sich der Präsident u. a.: Unsere Stellung zum Auslande ist so ungeheure schwierig und ungünstig, wie sie sich nur denken läßt. Wenn wir dem Auslande gegenüber die Stellung uns wieder erobern und erhalten wollen, die wir brauchen, um leben zu können, dann ist es notwendig, daß wir ohne Unterschied der Stammes-eigenheiten Schulter an Schulter und fest zusammenstehen und eine einheitliche Front gegenüber dem Auslande bilden. Es bleibt leider herzlich wenig an Soldaten übrig. Was lag da näher, als unsere verschiedenen militärischen Kräfte in eine Hand zu legen und diese einheitlich zu organisieren, um sie ungehemmt im ganzen Reiche verwenden zu können. Wir befinden uns in Übereinstimmung mit allen militärischen Stellen. Ich glaube, daß bürigt mein Freund Rosse, daß die Führung der militärischen Geschäfte so erfolgt, daß dadurch Komplikationen zwischen Nord und Süd nicht entstehen werden.

Auf das wirtschaftliche Gebiet

Übergehend, sagte Ebert, die Eisenbahnen waren ein Stolz der Staaten. Die Zügel sind vorüber, doch bilden sie die Grundlage unseres Wirtschaftslebens. Darum halte ich es für wichtig, sie ebenfalls unter eine einheitliche Leitung zu bringen. Die Steuerfrage bildet ein bitterbödes Kapitel. Ein Bleibades von dem, was früher ausreichte, um unsere Gliedstaaten und unsere Gemeinden zu finanzieren, das muß heute unseren Gegnern zugestellt werden. Das können wir nicht, wenn wir keine Möglichkeit haben, die Finanzen des Reiches einheitlich auf die Leistungen einzustellen. Das sind die wichtigsten Gebiete, die nach der neuen Verfassung vereinheitlicht werden sind. Im übrigen ist der Charakter des Föderationsstaates vollauf gewahrt. (?)

Danach ein Wort über die wirtschaftlichen Sorgen. Die Verfassung ist aufgebaut auf der Grundlage der Demokratie. Jeder hat das Recht der freien Meinungsäußerung und der freien politischen Tätigkeit. Aber Freiheit ohne Jügel und Schranken ist Anarchie. Solchen Weg machen wir nicht mit. Jeder hat neben seinen Rechten im Staate auch Pflichten. Das gilt auch für die Pflichten des einzelnen gegenüber unserem gemeinsamen Wirtschaftsleben. Wir können nicht ausstehen, daß in wohnungswirksamer Verblendung die Grundlagen unseres Wirtschaftslebens systematisch zerstört werden durch

sinnlose Streiks.

Was vom Reich geschehen kann, um die Kohlenversorgung sicherzustellen und berechtigte Ansprüche zu befriedigen, das wird geschehen mit allen möglichen Mitteln, die wir beschließen. Schließlich gedachte der Präsident der Kriegsgefangenen und verschwörte, daß von der Regierung alles getan werde, um die gefangenen Brüder so bald wie möglich in die Heimat zurückzuführen. Belder will den der Durchführung der englischen Verteidigungslinie, täglich etwa 2000 deutsche Kriegsgefangene zurückzuführen, in Obersten Rate in Paris neuerlich Schwierigkeiten gemacht. Ich bewege, fuhr der Präsident fort, diese Gelegenheit, um an alle Menschenfreunde der Welt den dringenden Appell zu richten, uns in diesem Kampfe um die Befreiung unserer Brüder beizustehen. Es gibt kein Menschenwert, das edler ist, als die Befreiung unserer unschuldigen Kriegsgefangenen in Frankreich und England. Der Reichspräsident schloß mit einem Hoh auf das geliebte deutsche Vaterland.

Spaltungskampf

Berlin, 29. Aug. Trotz des behördlichen Flugblattverbotes für Groß-Berlin ist am gestrigen Tage wieder eine ganze Anzahl kommunistischer Flugblätter in Häusern und Fabriken verbreitet worden, besonders in den Flugblättern zur Teilnahme an einer Massendemonstration des arbeitenden Volkes gegen die konservativen Regierung für den 7. September aufgerufen.

Die deutschöhmische Sozialdemokratie.

Wien, 28. Aug. (Sig. Druckmild.) Die Sozialdemokraten Deutschöhmens haben einen Landesparteitag einberufen, zu dem sich Friedrich Adler in Vertretung der Parteileitung nach Böhmen begab.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 28. August.

Gegen Parteipolitik in der Kriegs-Gefangenensfrage.

Die Mehrheitssozialisten haben am Donnerstag abend in einer Versammlung protestiert gegen das Verbrechen, das die Feinde an unseren Kriegsgefangenen Brüdern begeht. Das ist erfreulich. Nachdem England die schon gemachte Sache, die Gefangenen auszuholen, offenbar auf Elementarschule zurückgeworfen hat, kann gar nicht energisch und laut genug gegen diese unerhörte Kulturschmach protestiert werden. Schade ist es, daß die Mehrheitssozialisten in ihrer Versammlung gewissermaßen zwei Flügel mit einer Klappe treffen wollten und den Prolet gegen die feindliche Unmenlichkeit verfeindeten. Dadurch muß natürlich im Publikum die Wirkung einer solchen Kundgebung abgeschwächt werden, und das bleibt bedauerlich. Nun ist es begreiflich, daß man in den Kreisen der Mehrheitssozialisten wieder einmal das Bedürfnis fühlt, gegen die Rechte loszugehen. Das erklärt sich aus der nicht rechts bestreitenden Lage der Partei, insbesondere aus den wachsenden Schwierigkeiten, der Massenpropaganda der Unabhängigen zu begegnen. Da müssen denn die bürgerlichen Parteien als Vorbildleiter verbleiben.

Man könnte das auf sich berufen lassen, wenn nicht die ernste Frage der Kriegsgefangenen endlich von allem innerpolitischen Bank, der ihr auch am Donnerstag wieder angehoben wurde, befreit werden mühte. Der Arbeitsminister Schwarz hat die Kritik der Rechten an der Regierung in dieser Frage als ein "Verbrechen" am Volke bezeichnet. In der Enthüllung wird den "alldeutschen Kriegsbehörden" die "Verachtung" der Versammlung beschuldigt. Man darf vielleicht annehmen, daß ähnliche Gefühle denen, die damit gemeint waren, auch nicht fremd sind, aber darauf kommt es jetzt nicht an. Was wir in der Rede des Arbeitsministers vermissen, ist eine Stellungnahme zu der Tatsache, daß nachweislich der Gefangenen in England und auf Malta von der britischen Regierung erklärt wurde, "Ihr Regierung will nichts von Ihnen wissen". Eine ganze Reihe solcher Briefe hat uns vorgelegen. Die reichslebenden Blätter haben nichts getan, als der Oberschaft von diesen Mittelungen Kenntnis gegeben. Es wäre gut gewesen und hätte vielleicht den Elter der Regierung befriedigt, wenn auch der "Vorwärts" solche Briefe abgedruckt und die Regierung schließlich die Note veröffentlicht hätte, in der sie gegen diese heimtückische Hebe der britischen Regierung protestiert hat. Nicht von allem ist bisher geschrieben. Dann aber erlauben wir auch, daß der Arbeitsminister Schwarz nicht nur einen Erfolg bei seinen Parteidienstlern gehabt, sondern vielen bedrängten Bürgern im ganzen Lande eine Erleichterung gebracht hätte, wenn er hätte mitteilen können, daß die deutsche Regierung so lange keine Hobeln nach Frankreich sende, bis der Friede ratifiziert sei. Das Recht Deutschlands, so zu handeln, kann nicht bestritten werden. Solange der Friedensvertrag nicht in Kraft getreten ist, brauchen wir ebenfalls keine Bedingungen zu erfüllen, wie das Frankreich tut. Die zehn Protestnoten, von denen Herr Schwarz sprach, haben gar keinen Wert, wenn man ihnen nicht Taten folgen läßt. Nun wieder tönt uns die Frage entgegen: Warum sollen wir jetzt schon die Bedingungen erfüllen, da Frankreich doch nicht im Traume daran denkt, ein Gleicht zu tun?

Kundgebung der sächsischen Regierung für die Reichswehr.

Die Sächsische Regierung erlässt in der "Staatszeitung" folgende Kundgebung für die Reichswehr:

Nach Nachrichten aus verschiedenen Teilen Sachsen ist leider unter einem großen Teile der Bevölkerung noch immer die Ansicht verbreitet, die Reichswehr, der Mann im Stahlhelm, sei der Feind des Arbeiters und des Volkes, der Schmerz des Kapitalismus. Diese, zumal von den unabhängigen und kommunistischen Freien genährt Ansicht ist falsch. Gerade das Gegenteil ist wahr.

Die Reichswehr ist der zum Schutz des gesamten Volkes, nicht einer einzelnen Partei oder einzelner Klasse. Sie hat nur die Aufgabe, dem freidlichen Teile der Bevölkerung den Schutz zu gewähren, auf den er Anspruch hat. Zur Erfüllung ihrer Pflicht, diesen Anspruch zu erfüllen, bedient sich die Regierung der Reichswehr, die also, wo auch immer sie eingesetzt wird, im Dienste der Allgemeinheit steht. Geder sollte sich doch darüber werben, daß die aus dem Volke hervorgegangene Regierung nichts will als das Beste des Volkes. Volks- und arbeiterfeindlich sind dagegen die, die durch fortwährende Lähmung der Erwerbsfähigkeit den Mann an Breunhoff verschuldet, die Nutzung deutscher Geldes bis zur Unerschädlichkeit steigern und dadurch auch den Abbau der Lebensmittelpreise hinterreiben.

Geder sollte sich doch klar darüber werben, daß die aus dem Volke hervorgegangene Regierung nichts will als das Beste des Volkes.

Von der Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Der Minister für Militärmaterie Archiv hat am 26. d. M. folgendes Telegramm an die in Chemnitz versammelten Truppen gerichtet:

Kameraden! Heute seid Ihr zum Schutz des gesamten Volkes, nicht einer einzelnen Partei oder einzelner Klasse. Sie hat nur die Aufgabe zu gewähren, auf den er Anspruch hat. Zur Erfüllung ihrer Pflicht, diesen Anspruch zu erfüllen, bedient sich die Regierung der Reichswehr, die also, wo auch immer sie eingesetzt wird, im Dienste der Allgemeinheit steht.

Geder sollte sich doch klar darüber werben, daß die aus dem Volke hervorgegangene Regierung nichts will als das Beste des Volkes.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Der Minister für Militärmaterie Archiv hat am 26. d. M.

folgendes Telegramm an die in Chemnitz versammelten Truppen gerichtet:

Kameraden! Heute seid Ihr zum Schutz des gesamten Volkes,

um Eurer Toten vom 8. August ehrend zu gedenken. Verdient, rechtzeitig in Eurer Würde zu erscheinen, es ist ein Bedürfnis, besonders den Toten Kameraden und allen

den zu danken, die in ihrer Erfüllung leidenschaftliche Pflicht sich eingetragen haben, um dem Gesch. das der allgemeinen Wohlheit dienen soll. Achtsam zu verfahren. Verbrecher und Unantastbare bedienen unter jungen Freiheit. Wo mehrere an der Freiheit teilnehmen wollen, muß eine Sitzung sein. Die Sitzung des wichtigen Volkes, die Verhölung zu föhlen, sei der Beruf.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer Truppen.

Die Kündigung der Reichswehr, die durch

Minister Archiv an die Chemnitzer

Seite des Volkes, nicht als Feinde der arbeitenden Bevölkerung, als ein Teil des heutigen Volles, als ein lebendiges Bild derselben darstellt. Das ist das Bild, welche denn dies auch die Richtung, bald wird es auch das eines Volk darstellen, das nach künftigem Kriege überleben und gehörig zusammenzuhören scheinen hat. Indem Ihr die Verfassung schafft, soll Ihr begehrter für den neuen Auftrag unseres Volles. Auch unter Tönen des 2. August waren es; kann als bestehend heute unter Gebeten, so werden in unseren Herzen fortleben.

Rathskeller. Das Kommando in Chemnitz übernahm an Stelle des Kommandeurs der 1. Königlich Sächsischen Grenzjägerbrigade Nr. 12, Generalmajors Müller, derstellvertretende Kommandeur der 2. Königlich Sächsischen Grenzjägerbrigade Nr. 19, Oberst Bock von Wülfingen.

Ministersvereidigung. In der Gesamtministerialversammlung vom 27. August sind die zurzeit in Dresden angesiedelten Staatsminister auf die neue Reichsverfassung vereidigt worden.

Zum Präsidenten des Landesfinanzamts in Leipzig wird, wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, an Stelle des Ministerialdirektors Schellhardt Just der Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Dehne ernannt werden, da sich das Verleihen Geheimrat Tolls an der Spitze der Bergbau- und Betriebsabteilung des Finanzministeriums als wünschenswert herausgestellt hat.

Ernennung. Das Arbeitsministerium hat an Stelle des ausgeschiedenen Oberregierungsrates Prof. Dr. Caspari den Chemiker und Lehrer der Technischen Staatslehranstalten Dr. Ing. Rothert zum chemischen Beirat der Gewerbeaufsichtsämter Chemnitz I und II sowie Annaberg ernannt.

Die Wiedereinberufung der Volkskammer wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht vor dem 14. Oktober erfolgen.

Über eine Erhöhung der Milchpreise in Sachsen stand am gestrigen Donnerstag im Landeslebensmittelamt eine Konferenz statt. Die Milchaufzehr hat in der letzten Zeit immer mehr nachgelassen, was u. a. auch darauf zurückzuführen ist, dass im übrigen mitteldeutschen Gebiet obere Preise gezahlt werden als in Sachsen. Ein endgültiger Beschluss wurde in der Sitzung nicht gefasst. Es soll sich noch ein Auskuss mit der Angelegenheit beschaffen. Vorauftaktisch wird aber eine Erhöhung des Milchpreises um durchschnittlich etwa 15 % vorausgesetzt werden müssen.

Mehreinsatz und Brennholzgewinnung. Das Reichswirtschaftsministerium legt, wie bereits mitgeteilt, demnächst der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vor, nach dem der Einschlag in sämtlichen deutschen Dörfern um etwa ein Drittel erhöht werden soll. In der Westsiedlung wird davon die Vermutung geknüpft, dass es dabei gelingen werde, schon im fünfjährigen Winter den Kohlenmangel durch Bereitstellung entsprechender Mengen von Brennholz teilweise auszugleichen. Diese Erwartungen dürften sich aber nicht erfüllen. Abgesehen davon, dass die schwierigen Transportverhältnisse eine ausreichende Aufzehr des Holzes unmöglich machen werden, würden die Brennholzhersteller, die leicht umzogt werden können, durch den Mehreinsatz fröhlichstens im Frühjahr 1920 zur Benutzung als Heizbrand reif sein.

Pässe nach Tschechien. Der tschechische Delegierte Miroslav Šembera in Dresden ist von seiner Regierung ermächtigt worden, Pässe für die Einreise deutscher Reichsangehöriger nach dem Gebiete der tschechoslowakischen Republik zu erteilen.

Schreibungen auf Enthaltung des Elster-Babes. In den Gemeinderäten zu Bad Elster ist die Gesellschaft zur Förderung von Bad Elster mit dem Vorschlag herangetreten, das Elster-Bad vom Staate zu erwerben und auf eigene Rechnung weiterzuführen, ohne Entgegnungen dabei zu finden. Der Direktor des Palasthotels "Weisser Hof" in Bad Elster, Julius Breitholz, tritt in der dortigen Presse nachdrücklich dafür ein, dem Angebot mehr Beachtung zu schenken. Er begründet dies mit der schlechten Finanzlage des Staates, der kaum willens und in der Lage sein würde, so beträchtliche Mittel zur Fortführung des Badebetriebes zur Verfügung zu stellen, wie eine kapitalistische Privatgesellschaft.

Eine Denkmal für die gefallenen Gardereiter wird bemüht in der Altstadt vor der Gardereiterstatur errichtet. Der königliche Urheber ist ein Angehöriger des früheren Gardereiter-Regiments, Architekt Wilhelm Bößow, Dresden. Es handelt sich um die Errichtung eines 7 Meter hohen, mit Skulpturen geschmückten Obelisken, der auf einer Basis steht und von Baulandlagen umgeben werden soll, von denen aus sich infolge der Durchholzung des vorliegenden Mannschaftsparcels ein wunderbares Panorama auf die Stadt zeigt. Die Skulpturen werden nach Entwürfen des Dresdner Bildhauers Arthur Lange ausgeführt. Die Erfüllung des ehemaligen Denkmals ist für Ende Oktober dieses Jahres geplant.

Eine des Kellereizeits in Leipzig. Nach achtjährigen Verhandlungen und nach Scheitern mehrerer Vergleichsvorschläge wurde am Mittwoch, nachmittags 5 Uhr vom Schlichtungsausschuss der folgende Schiedspruch gefällt: 1. Die prozentualen Zuschläge zum Grundpreise dürfen nicht getrennt einzuklassiert werden, sondern sind zusammen mit dem Grundpreise bei jedem einzelnen Ware zu berechnen. In den Preisverzeichnissen können Grundpreise, Zuschläge und Endsummen jeder einzelnen Ware getrennt aufgeführt werden, jedoch muss dem Käufer ohne weiteres zahlmäßig erschlich sein, wie hoch die Endsumme des von ihm zu zahlenden Preises für eine bestimmte Ware ist. 2. Die sich aus Grundpreis und prozentualen Zuschlägen ergebenden Gesamtpreise sind maßgebend für die Berechnung des Umlages. 3. Die Arbeit ist sofort wieder anzunehmen. Maßregelungen wegen Arbeitsniederlegung dürfen von keiner Seite aus erfolgen. 4. Den Parteien wird aufgegeben, die nach § 7 des Tarifvertrages in Aussicht genommene paritätische Schlichtungskommission sofort zu errichten. — Eine Versammlung aller Streitenden, die sofort nach der Sitzung stattfand, erklärte

sich mit den getroffenen Abmachungen einverstanden. Die Streitenden und Ausgesperrten begaben sich sofort in die Betriebe, um die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Über eine Truppenbesichtigung in Zittau brachte die "Demokratische Umwandlung" einen, auch von uns wieder gegebenen Bericht, zu dem die Reichswehr befahl. In Zittau folgendes bemerkte: "Der Herr Minister für Militärwesen ist seit Übernahme seines Amtes nur einmal, und zwar im Monat April, in Zittau gewesen und bei der damals stattfindenden Truppenbesichtigung selbstverständlich nicht mit einem Bludschlach bewehrt" zu einer Ansprache vor die Soldaten hingetreten. Ebenso wenig hat er bei dieser Ansprache die behaupteten absätzigen Neuerungen über die alte Armee getan. Die ihm in den Mund gelegten Worte sind vielmehr frei erfunden."

Ergebnis des Ringkampfes im Voltawerkhalle am 28. August Sportring. Dies belegte Schmitz (Wetz) im Entscheidungskampf in 30½ Min. durch Abfangen eines Untergriffes von hinten. Der Kampf zwischen Hanßen-Eiß gegen Meisterkämpfer Lappa blieb nach 30 Min. unentschieden. Weltmeister Stellmacher besiegt Lippert (Wetz) in 20 Min. durch verteilte Härteschwung. Der gefährliche Sieg Hanssens über Eiß wurde, weil Hanßen einen Ju-Jitsu-Griff anwandte, als ungültig erklärt.

Zigaretten- und Zigarrenbeschäftigt. In der Nacht zum 29. August haben Diebe aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Zigarrenen die Marken "Solotia", "Pavolito", "Manoli", "Grosman-Orientale", "Solotafal", "Pavolito", "Cigarras" und "Salem Nr. 80".

Die Feuerwehr wurde gestern abend 18 Uhr aus einem Geschäft in der Moritzstraße einen großen Posten Zigaretten und Zigarren gestohlen. Von Zigaretten kommen die Marken "Fathival", "Flor de Alonso", "Verla", "Luceria", "Alfonso" und "Dominio", von den Z

Die größere Schuld.

Roman von Reinhold Ortman.

64. Fortsetzung.

Zu derselben Stunde sahen sich Henrik Söderström und Hermann Bruck im Frühstückszimmer des Central-Hotels gegenüber. In der Tat war auch der Hüttenbesitzer an diesem Morgen in Berlin eingetroffen, aber er hatte einen anderen Reisewagen gewählt als Holt, und er hatte sich wohl auch mehr Bequemlichkeit vergönnt; denn er saß frisch und rosig aus und befand sich unverkennbar in der älteren Lounie. Mit scherzenden Worten datte er die Glückwünsche wiederholte, die seinem Neffen schon dreimal ausgetragen, und dann hatten sie eine gute Weile ausdrücklich von der wichtigsten geschäftlichen Angelegenheit gesprochen, die den Großkaufmann schon noch so kurzer Abwesenheit, diesmal aber nur auf zwei Tage, wieder nach Berlin geführt hatte. Erst als das geschäftliche Thema bis zum Grunde erörtert war, kamen sie auf ihre persönlichen Angelegenheiten zurück.

Es war wieder von dem Torildson die Rede, und Bruck erging sich in Worten hoher Bewunderung für Frau Maria, deren außergewöhnliche Eigenart er mit jedem Tage besser kennen und schätzen gelernt habe. Dann, nachdem er über sein konnte, Henrik Söderström auf solche Art vollends in die behagliche Stimmung versetzt zu haben, sagte er leichthin: „Hebrigens, lieber Onkel! — Du holtst ja schon wiederholt die Freundschaft gehabt, mir alterster Auskunft über den verhinderten Baumeister Torildson und die Ursachen seines traurigen Zusammenbruchs zu geben. Über ich möchte keiner vermuten, daß Du mir doch nicht alles gesagt hast, was Dir bekannt ist.“

Söderström lehnte sich in seinen Stuhl zurück. „Wie kommt Du darauf? Das man Dir etwas erzählt?“ „Nicht eigentlich erzählt. Aber Signe, deren Gedanken sich leider allzu beharrlich mit diesem unglücklichen Vater beschäftigen, hat sich gelegentlich eine Andeutung entstehen lassen, die mich — offen gestanden — ein wenig beunruhigt hat. Es scheint mir, als ob sie von ihrer Mutter Dinge erfahren hätte, die sie selber sehr aufregen, und die mir verschwiegen werden sollen, weil sie den Baumeister in einem noch schlimmeren Licht erscheinen lassen.“

Nochmehrlich sah Söderström vor sich hin und erwähnte sodann: „Als ihm das Wasser bis zum Halse stand, und als er in der Angst vor seinen Gläubigern nicht mehr aus und ein wußte, hat sich der Baumeister Torildson bis zu einer Wechselseitigkeit vergessen, und ich war der Anderwälste, von dem er sich diesen gefährlichen Wechsel diskontieren ließ.“

Die Sache hätte natürlich für Erik Torildson mit dem Gefängnis geendet, wenn er sich nicht noch zu rechter Zeit seiner Frau anvertraut hätte, und wenn nicht dies letztere Geschöpf zu mir gekommen wäre, um mir ihren Mannes Verlebhab freimüdig einzugeben. Dreizehn und aus Mitteld mit den unschuldigen Kindern habe ich auf eine Verfolgung der Angelegenheit verzichtet und ihr das gefährliche Akteur zur Vernichtung zurückgegeben. Damit war die Geschichte aus der Welt.“

„Bist Du aber auch wirklich ganz sicher, Onkel, daß außer Frau Torildson und Dir kein Mensch auf der Welt etwas von dieser Wechselseitigkeit erfahren hat? Es würde mich ja einen sehr schweren Entschluß kosten. Aber man kann doch unmöglich die Tochter eines Mannes de raten, von dem öffentlich gelöst werden darf, daß er sich durch vor dem Buchhaus ertränkt hat!“ Henrik Söderström neigte sich über den Tisch hinweg zu seinem Neffen, zu seine Stimme noch vorlängiger dampfen zu können, als er das bisher schon getan. „Ganz recht; man könnte so wenig seine Tochter heiraten, wie seine Witwe. Und da ich die Absicht habe, seiner Witwe meinen Namen zu geben, wird Du wohl glauben, daß ich wegen des Wechselskeins lener Geschichte meiner Tochter ganz sicher bin.“

Das Gesicht des jungen Hüttenbesitzers hellte sich auf. „Ah, dann allerdings bin ich beruhigt. Darf ich bereits gratulieren, lieber Onkel?“ „Noch nicht. Wenn ich auch schon etwas mehr als eine halbe Aufage habe. Meine Wahl scheint Dir also nicht über?“ „Du hättest keine wildere und gläubigere treffen können, Onkel! Ich freue mich Deines Entschlusses von ganzem Herzen.“ „Nun ja“ lächelte Söderström, „ich rechne mit einiger Ausveracht darauf, einen angenehmen Lebenabend zu haben. Wir wollen glauben, daß ich wegen des Wechselskeins lener Geschichte meiner Tochter ganz sicher bin.“

„Wir werden beide um unser Glück zu beneiden sein, wenn — nun, wenn und nicht etwa Erik Torildsons Sohn einige Verdächtigkeiten bereitet.“ „Oft? Was hätten wir denn Deiner Meinung nach von ihm zu befürchten?“

„Ich sollte wohl nicht darüber sprechen, denn am Ende handelt es sich doch um eine Art von Vertrauenssache. Und Du mußt darum auch entschuldigen, lieber Onkel, wenn ich mich auf eine Andeutung deschreibe, von der Du weiter nichts mehr wissen willst. Oft hat mich an meiner Überredung um Geld gebeten, und zwar gleich um eine für Wechselseitigkeit erstaunlich hohe Summe.“

Söderström runzelte die Stirn. „Und Du hast ihm das Geld gegeben?“ „Ich hätte es vermutlich getan, wenn es sich um einen kleinen Betrag gehandelt hätte. Ein Anhänger dieser Art aber mußte ich selbstverständlich ausschließen.“ „Aber warum hast Du nicht mit seiner Mutter

darüber gesprochen?“ „Einmal, weil er mich sehr anlegendlich um Verschwiegenheit gebeten hatte, und dann bei Frauen ist man nie vor unfreundlichen Missdeutungen sicher.“ „So daß Du also auch den Wunsch, daß ich Frau Maria gegenüber schwiege?“ „Ich bitte dringend darum, lieber Onkel! Soll Olaf wirklich so stark in der Klemme, wie mein Brief es mich glauben machen sollte, so wird er sich seiner Mutter schon öffentlichen.“

Der Hüttenbesitzer sah auf seine Uhr. „Nun aber muß ich zu meiner Konferenz. Wir sehen uns ja beim Mittagessen im Hause Deiner Verlobten wieder.“

17. Kapitel.

Hinter Frau Maria Torildson und Henrik Söderström botte sich die Tür des Arbeitszimmers geschlossen; Signe war mit ihrem Verlobten allein. Sie stand vor dem Tisch im Wohnzimmer und machte sich mit dem prachtvollen Rosenstrauß zu schaffen, den ihr Bruck, wie bei jedem seiner Besuche, auch heute mitgebracht hatte. Ihr dunkles Köpfchen war tief gesenkt, und sie hob die Augen auch dann nicht von den Blumen empor, als er zu ihr trat und einen Arm um sie legte.

„Was hast Du nur, Kind?“ fragte er liebevoll. „Warum bist Du so still und so ernst? Gerade heute hätte ich Dich so gern ein bisschen heiterer und gesprächiger gesehen.“ „Warum gerade heute?“ entgegnete sie mit einem schwachen Versuch, sich ohne Unfreundlichkeit seiner Liebschaft zu entziehen. Aber sein Griff wurde nur so fester, und er neigte sich herab, um mit den Lippen ihr Haar zu berühren. „Weil ich Dich meinem Onkel als eine glückliche Braut zu zeigen wünschte. Was Ihr Gedanken mußt er sich machen, wenn er Dich mit so trauriger Miene umvergessen sieht? Während des Essens lebe ich wahnsinnig in beständiger Angst, daß Du im nächsten Augenblick anfangen könne zu weinen.“

„Aber Du hast doch geschenkt, daß es eine überflüssige Angst war. Ich habe nicht geweint.“ „Aber Du warst mehr als einmal nahe daran, das losse ich mir nicht ausreden. Was ist denn eigentlich geschehen? Jugendliche Unzucht muß doch Deine Niedergeschlagenheit haben?“ „Ich bin gar nicht niedergeschlagen. Daran, daß ich mein allzu fröhliches Temperament habe, wird Du Dich wohl gewöhnen müssen. Ich kann nicht auf Kommando lustig sein. Auch nicht Herrn Söderström zuliebe.“ „Nicht ihm, sondern mir aufziehe solltest Du Deine Stimmung ein wenig Gewalt antun, meine liebe Signe! Ich könnte sonst außer Atem auf die Vermutung kommen, daß es meine Gegenwart ist, die Dich verunsichert.“ (Fortsetzung folgt.)

Eine Wohltat für Gesunde und Kranke!
Ärztlich vielfach empfohlen!

CITROVIN

Seit 15 Jahren bestens bewährt. - ESSIG Seit 15 Jahren bestens bewährt.

Für Etuarmach Zwecke besonders geeignet, wobei bedeutende Zuckersparnis erzielt wird.
Niemand kann mehr einwenden, saure Speisen oder Salate nicht verzagen zu können oder aber, daß ihm solche nicht schmecken. — Citrovin macht die Speisen etc. ganz hervorragend bekommlich und gibt ihnen ausgesuchten milden Geschmack.
Hierüber Tausende von Anerkennungen von Ärzten, Sanatorien etc. — Prospekt gratis.

Citrovin-Fabrik, G. m. b. H., Frankfurt am Main 18.

Gesichter Nachrichten Nr. 235
Sonneberg, 30. August 1919

Giftfreie Vertilgung von Mäusen und Ratten mit Meerzwiebel usw. u. Wanzen, Schwaben vertilgt Rammertjäger Heßler, Neustädter Markt 8, III.

Rauchen Sie billige Zigaretten

Marke F 1000 Stück
mit F-Bandrolle für M. 90,—

Sie kaufen zu Fabrikpreisen von

St. Westermann, Tabakfabrikats, Hannover.

Generaldepositär Rudolf Schmeisser,
für Dresden Dresden-A.,
Feldherrenstrasse 25, 2.

Wir bieten an freibl. franco per Nachnahme:
1 Postpalet prima Kaffee, ger., netto 9 Pfd. - A 115,10
1 " Kakao 9 - 115,10
1 " Schokolade, 9 engl. Pfd. - 165,10
und erbitten bei Bestellung zur Sicherheit eine Anzahlung von A 5,-

A. Grenzhäuser & Co., Höhlestr. 60,
Kaffee-, Tee-, Kakao-Großhandlung,
Kaffeekröpferl. Gegründet 1892.

AMEG
DDR
WASSER-
HAFT
G. Seifert,
Fernrl: 10381 Leipzig 30, Reichelstr. 1a

Waffen-Reparaturen aller Art,
Fernlohe — Montagen, Einlegen neuer Läufe, Umlaufungen usw. usw. sofort, prompt, billig!

Jagdpatronen-Angebot!
Ich liefern sofort jedes Quantum erstll. Zentralfeuerpatronen Kal. 16, Kal. 12, sowie Kal. 20. Auch Lefauchoux Patronen, Kal. 16. Bitte Preise einfordern.
Otto Rost, Büchsenmacher, Wildenbrunn, Th.

Kautabak - Friedensqualität
Ferdinand Uhlemann.
Großhandlung sowie Kleinoberlaus für Tabakwaren,
Dresden-N., Glacisstr. 44. Tel. 22116.
Wiederbeschafft erhalten alles zu Großpreisen.

Reisegepäck-Versicherung
per 1000 Mark und Monat Mk. 1,50
mit Deckung im Hotel und Pension. Rheinisch-Sächsische
Versicherung Dresden, Georgstr. 11, I. Kann
auch telefonisch 12788 beantragt werden.

Selbst schwachen Magen bekommlich!
Ausserst sparsam im Gebrauch!

Jedes Liter
Citrovin enthält den
Säurewert von circa
30 Zitronen.

Für Etuarmach Zwecke besonders geeignet, wobei bedeutende Zuckersparnis erzielt wird.

Niemand kann mehr einwenden, saure Speisen oder Salate nicht verzagen zu können oder aber, daß ihm solche nicht schmecken. — Citrovin macht die Speisen etc. ganz hervorragend bekommlich und gibt ihnen ausgesuchten milden Geschmack.

Hierüber Tausende von Anerkennungen von Ärzten, Sanatorien etc. — Prospekt gratis.

Citrovin-Fabrik, G. m. b. H., Frankfurt am Main 18.

Geschäfts-Eröffnung

Porzellan-, Steingut-,

Glas-, Wirtschaftswaren

Einkoch-Apparate

Einkoch-Gläser

Gute rote Gummiringe

Hugo Lehmann

Dresden-A., Nicolaistraße 14



für Linoleum, Parollett, Leder
Möbel & aus edelsteinen Rohstoffen
mit eisem Terpentinlack &
Konserviert, glänzt, nach wischbar

Verkaufsstellen:
Markgraf-Heinrich-Str. 12, Drog. Ellmer. Fspr. 30366.
Schäferstrasse 14, Joh. Göthofer. Fspr. 20841.
Oerokerstr. 14, Ecke Eisenstr., Eisen-Drog. R. Hegewald.
Borsbergstrasse 24, Rich. Kickelhahn. Fspr. 3021.
Alaunstrasse 45, Germania-Drogerie. Fspr. 15364.
Kurfürstenstrasse 27, Drogerie Töpel.
Schandauerstr. 4, Alfred Nowack, Rosen-Drog. Fspr. 30644.
Hermann Erler, Schreibergasse 10.
C. R. Zenker, Waldpark-Drog. Blasewitz, Residenzstr. 44.
George Däbitz, Dresden-Stresien, Tittmannstrasse 15.
Kurt Kübler, Drogerie, Dresden-Pl., Chemnitzer Str. 64.
Bruno Eisler, Aeskulap-Drog., Dresden-A., Wettiner Pl. 5.
Barbara-Drogerie, Max Schreiber, Dresden-A., Augsburger Strasse 59. Fspr. 30183.
Saxonia-Drog. z. Oppelvorstadt, Dresden-N., Oppelstr. 33.
Vom 31. August bis 6. September Leipzig, Technische Messe, "Zoo", Stand 386.

aller Art in edl. und gemalt, in
solider, geschmackvoller, neuzeit-
licher Ausführung liefert dillhalt
Hildebrand in Wildenbrunn.
Eigene Tapetenwerkstatt.

Diöbel

Wer ein Menschenalter Freude an seinem Instrument haben will, faust

Kaps
Flügel **Pianos**
infolge unerreichter Tonichönheit, allerbesten friedensmäßigen Materials

preiswert
Hentschel & Gräf
Niederlage u. Verlauf nur Schloßstr. 18. Tel. 13432.

Fortschidungs-Unterricht für Damen

Schule Kox, Lindengasse 3.
Beginn der Kurse am 15. Oktbr. — Wahlfreie Fächer.
Anmeldungen werktäglich von 11-12 Uhr.

Unser Ausbildungskursus
für Filmschauspiel

beginnt am 1. September neu.
Anmeldungen werden noch entgegengenommen täglich 4-6 Uhr.

Lino-Film G. m. b. H., Seestraße 7.

Direkt an Private:
Geh. schwartz Chirurg. u. Vorfall-Heberstiel.
Rinder, Hähn, Huhn, Hamm, Hering.
Größe Nr. 22-28, 27-30, 31-35, 36-39, 38-42, 40-46
Preis A 27,- 38,- 48,- 60,- 66,- 84,-
in braun 84,- 110,-
hochfeine Goodner Welt-Stiel. 104,- 130,-
Pawlette geg. Stoffen. Peter Gorster, Wismar.

Tanzpalast
Blumensäle



Jeden Sonntag
eleganter Ball
Donnerstag
die große Revue
Feiner Verkehr

"Wiedereröffnung"
31. August

Für gute gebrauchte
Kameras,
Objektive, Stativ,
Verschlüsse
ist Käufer
und erbittet Angebote

Photohaus Jüncke
Ecke Moritz- u. Ringstrasse
Dresden - Alt.

Milch
(Verkaufen ab 100 Pf.)

I liefert gegen Bezugsdorten

G. W. Winkler

Wichtlungsanstalt Sanitas

Zwickauer Straße 76

Bernau 21 237

Charakter-
Beurteilung

für Eheh., Gatten, Be-
treu., Mitarbeiterwahl stellt
scharf und prägnant fest bei
Entsendung d. Photographie
und Geburtsdatum.

Photo-Photographen

M. Schacke,

Dresden, Nicolaistraße 80, II.

Reparatur

von Angenähten
abm. sachgemäß

BOHR

Optische Anstalt

Weissenhäuser, 15

Pianinos v. Biene, Weißer-
meyer und and.

La Siemen,
wenig gepl., mit Garantie

p. Rosse günst. zu verkaufen.

Sohmann, Jöhnstr. 28, Eg.

Bearbeitet. Schriftsteller:

Semin. Vondert in Dresden
Sprechzeit ab 10 bis 1 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.